

NEWSLETTER

FÜR OLDENBURG UND DAS AMMERLAND.



Unser Aufschlag für den Sozialstaat 2025

Recht auf Arbeit statt Hartz IV

Es ist das Kernstück unserer Neuaufstellung: Mit dem Konzept für den Sozialstaat 2025 geht die SPD in die Offensive. Das steht drin:

Recht auf Arbeit: Wir wollen, dass Arbeitslosigkeit erst gar nicht entsteht. Deswegen setzen wir auf bessere Prävention. Zudem wollen wir ein Recht auf Weiterbildung verankern. Wer keine Perspektiven auf dem „ersten“ Arbeitsmarkt hat, für den wollen wir sinnvolle Tätigkeiten auf einem sozialen Arbeitsmarkt anbieten – wo nötig auch dauerhaft, also ohne die Kurzzeitigkeit der alten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen.

Ende der Abbruchkante: Wer heute arbeitslos wird, der wird schnell zum Aufzehren des Vermögens gezwun-

gen und fällt schließlich in die Grundversicherung. Wir wollen, dass künftig länger Arbeitslosengeld I bezogen werden kann – bis zu drei Jahre, im Rahmen von Qualifizierungsmaßnahmen sogar bis maximal fünf Jahre.

Kindergrundsicherung: Wer arm aufwächst, bleibt es oft auch als Erwachsener. Kinder gehören nicht in die Sozialhilfe! Deswegen brauchen wir eine eigene, bedarfsgerechte Kindergrundsicherung.

Sozialstaat als Partner: Wir wollen einen Kulturwandel. Der Sozialstaat muss das Leben einfacher machen und sich kümmern. Deswegen brauchen wir Unterstützung aus einer Hand, unbürokratisch und ohne Gängelungen.

Moin!

Im Februar hat die SPD-Bundestagsfraktion ihre Unterstützung für das Konzept des Parteivorstandes für den Sozialstaat 2025 erklärt. Woraus das Konzept genau besteht, erfahrt ihr links. Für mich ist wichtig: Der Aufschlag ist ein Perspektivwechsel. Wir wollen ein Recht auf Arbeit einführen, das durch bessere Förderung und einen stärkeren sozialen Arbeitsmarkt verwirklicht werden soll. Und wir wollen, dass das Recht auf gleiche Chancen in einer eigenen Kindergrundsicherung verankert wird. Damit lassen wir Hartz IV hinter uns. Aber: Wir müssen nicht nur mit der CDU um die Umsetzung dieser Vorschläge ringen. Sondern auch überzeugend für unsere Ideen eintreten. Denn in den Augen vieler Menschen hat es uns oft nicht an richtigen Konzepten gefehlt, sondern an Glaubwürdigkeit. Das ist eine Kernfrage, die wir als Sozialdemokratie beantworten müssen.

Der Untersuchungsausschuss zu den Beraterverträgen bedeutet für meine Mitarbeiter und mich derweil vor allem eins: Akten wälzen. Denn es gilt, viele Vorgänge aufzuarbeiten und undurchsichtige Strukturen zu durchleuchten. Damit werden wir noch eine Weile zu tun haben.

Ever 10.15

Bundestag stärkt Finanzkontrolle Schwarzarbeit

3.500 neue Stellen anvisiert

Die Bundesregierung hat kürzlich ein Gesetz gegen illegale Beschäftigung und Sozialleistungsmissbrauch beschlossen. Mit dem Gesetzentwurf von Bundesfinanzminister Olaf Scholz (SPD) wird die zuständige Sondereinheit beim Zoll massiv gestärkt: Die Finanzkontrolle Schwarzarbeit (FKS) erhält zusätzliche Befugnisse und deutlich mehr Personal. Damit wird der Zoll in die Lage versetzt, noch besser für Ordnung und Fairness auf dem Arbeitsmarkt zu sorgen. Ihr erinnert euch vielleicht: Mit der Einführung des Mindestlohns wurde auch eine verstärkte Kontrolle nötig, um ein Unterlaufen zu verhindern. Gegen

die Schaffung der nötigen Stellen hat sich die CDU jahrelang gewehrt.

Illegale Beschäftigung, Schwarzarbeit und Sozialleistungsbetrug schädigen den Staat, weil durch Steuerbetrug jährlich Milliardenbeträge für Kindergärten, Schulen, Straßen oder sozialen Wohnungsbau fehlen. Sie schädigen die vielen ehrlichen Unternehmen durch unfaire Konkurrenz. Sie schädigen die Beschäftigten selbst, weil hier Regelungen zu Mindestlohn und Arbeitsschutz häufig nicht eingehalten werden, was teilweise mit menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen einhergeht.

Und sie schädigen Arbeitslose, die dadurch weniger Chancen auf eine legale Beschäftigung haben.

Mit dem neuen Gesetz sollen perspektivisch allein 3.500 Stellen zusätzlich für die FKS geschaffen werden. Künftig kann die FKS konsequenter gegen das Vorenthalten von Sozialversicherungsbeiträgen, Sozialleistungsbetrug und illegale Beschäftigung vorgehen sowie die Einhaltung gesetzlicher Mindestlohnverpflichtungen überprüfen. Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen können so besser vor illegalen Lohnpraktiken geschützt werden.



HINTER DEN KULISSEN

Das Grundrenten-Konzept der SPD

Das ist drin in Hubertus Heils Konzept für eine Respekt-Rente

Wer jahrzehntelang in die Rentenversicherung eingezahlt hat, soll im Alter ordentlich abgesichert sein. Das ist für mich ein Kernversprechen des Sozialstaats. Aber viele erleben, dass sie trotz jahrzehntelanger Arbeit im Alter Renten erhalten, von denen man kaum leben kann. Da setzt das Grundrentenkonzept von Bundessozialminister Hubertus Heil an.

Wer 35 Jahre oder länger gearbeitet, Kinder erzogen oder Angehörige gepflegt hat, profitiert. Grundlage für die Berechnung sind die Entgeltpunk-

te (EP), die die Betroffenen in dieser Zeit erworben haben. Dabei werden die regulär erworbenen EP um das 2-Fache angehoben (bis maximal 0,8 EP pro Jahr), so dass ein höherer Rentenanspruch entsteht. Eine Friseurin, die 40 Jahre lang auf Mindestlohnniveau gearbeitet hat, erhielte aktuell so eine Rente von 960,90 Euro statt 512,48 Euro ohne Grundrente. Zudem sollen Freibeträge beim Wohngeld und in der Grundsicherung eingeführt werden, damit eine höhere Rente nicht zu einer Kürzung anderer Leistungen führt.

Wichtig ist, dass Hubertus Heils Konzept keine Bedürftigkeitsprüfung vorsieht. Denn ansonsten würde es sich letztlich nur um einen Aufschlag auf die Grundsicherung handeln, das „Nacktmachen“ gegenüber den Behörden bliebe unangetastet. Wir wollen aber eine echte Respekt-Rente, die ohne belastende Prüfungen gewährt wird. Wer sich jahrzehntelang krumm gemacht hat, verdient Wertschätzung und nicht Erfahrungen, die als Drangsalierung empfunden werden können. Darum ringen wir auch mit der CDU.



SPD
BUNDESTAGS
FRAKTION

Foto: Canon Boy / shutterstock.com



04. Februar – Bei der Auftaktveranstaltung des Wissenschaftsforums am Gymnasium Westerstede habe ich an einer Podiumsdiskussion teilgenommen.



05. Februar – Eine Besucherguppe aus dem Landkreis Cloppenburg, den ich betreue, hat Berlin besucht. Foto: Bundesregierung / Volker Schneider



07. Februar – Zusammen mit der SPD Bad Zwischenahn habe ich das Bau-ABC in Rostrup kennengelernt, eine Bildungseinrichtung der Baubranche.



07. Februar – Mit der SPD Oldenburg-Nord habe ich in Etzhorn über die Erneuerung unserer Partei diskutiert.



14. Februar – Mit (v.l.) Siemtje Möller, Marja-Liisa Völers und Wolfgang Hellmich arbeite ich im Untersuchungsausschuss zu den Beraterverträgen.



26. Februar – Mit dem Direktor des Kinderkrankenhauses in Oldenburg, Prof. Dr. Axel Heep, habe ich über die Gesundheitsversorgung gesprochen.



27. Februar – Mit der SPD Bad Zwischenahn habe ich über die aktuelle politische Lage und das Bahnprojekt „Wunderline“ diskutiert.



28. Februar – In Oldenburg habe ich mich mit meinen Teams aus Berlin und dem Wahlkreis zur zweitägigen Büroklatur getroffen.



Ocholt wird barrierefrei

Bahnhof wird im Anschluss an Augustfehn ab 2024 umgebaut

Der barrierefreie Umbau des Bahnhofs Westerstede-Ocholt beginnt im Jahr 2024. Das hat die Regionalbevollmächtigte der Deutschen Bahn für Niedersachsen, Manuela Herbort, mir im persönlichen Gespräch mitgeteilt. Die Arbeiten in Ocholt folgen damit unmittelbar dem Umbau des Bahnhofpunkts in Augustfehn. Weil die Bahnstrecke Oldenburg-Leer nur eingleisig ausgebaut ist, können die Umbauarbeiten nur nacheinander erfolgen, um den Fahrplan auf der Strecke ohne Störungen einzuhalten.

Das ist ein wichtiges Signal für den Ort und fürs gesamte Ammerland.

Unsere Bahnhalte sind für alle da, ob es sich um Menschen mit und ohne Behinderungen, Ältere, Schwangere oder Kranke handelt. Ich setze mich seit Jahren für den barrierefreien Umbau der Bahnhöfe im Ammerland ein und freue mich, dass nach den Halten in Rastede und Augustfehn nun ein weiterer Bahnhofspunkt zukunftsfit gemacht wird. Es ist gut, dass die Deutsche Bahn die Arbeiten direkt nach Abschluss des Bahnhofpunkts Augustfehn, wo die Arbeiten 2021 beginnen sollen, angehen wird. Natürlich bleibe ich weiter am Ball und mache Druck, damit der Umbau zügig über die Bühne geht.

Neuer Vorstand der SPD Ammerland

Uwe Kroon zum Vorsitzenden gewählt

Vierzehn Jahre lang war ich im Kreisvorstand der SPD Ammerland tätig, davon die letzten zehn Jahre als Kreisvorsitzender. Nun habe ich mich entschlossen, dieses Amt abzugeben. Denn mit meinen Pflichten als Bundestagsabgeordneter und meinen kommunalen Mandaten im Gemeinderat und Kreistag bleibt mir einfach nicht mehr die Zeit, die die Parteimitglieder verdienen. Beim Kreisparteitag in der Querensteder Mühle hat sich die SPD Ammerland nun neu aufgestellt.

Neu gewählter Kreisvorsitzender ist Uwe Kroon. Uwe ist seit 1982 Sozialdemokrat, seit 1996 vertritt er die SPD engagiert im Rat der Stadt Westerstede. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit!

Besonders wichtig unter den Beschlüssen ist mir der Leitantrag „Gute Arbeit im Ammerland“, den wir gemeinsam mit dem DGB verfasst haben. Er setzt ein Zeichen gegen atypische Beschäftigung und für einen Mindestlohn von zwölf Euro/Stunde.



Mein Abgeordnetenbüro im Wahlkreis verstärkt seit jüngstem **Bonnie** (Alter fünf Monate). Die Goldendoodle-Dame unterstützt meine Mitarbeiterin Sabrina Janßen durch die Belustigung von Gästen sowie das Verschleppen von Büromaterial. Auch allgemeine Bürotätigkeiten werden übernommen (siehe Foto).

Beim Goldendoodle handelt es sich um eine Kreuzung aus Golden Retriever und Pudel. Der Hybridhund wird besonders als allergikerfreundlicher Hund beworben, da Pudel vergleichsweise wenig haaren. Bonnie ist übrigens nicht der erste Hund im Team: Von 2013 bis 2017 füllte Mia, der Labrador meines damaligen Mitarbeiters Kristian Kater, den wichtigen Posten des Bürohundes aus.

DIREKT GEWÄHLT - DIREKT ANSPRECHBAR!

Berliner Büro

Postanschrift:
Dennis Rohde MdB
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Telefon: 030 227 72 800
E-Mail: dennis.rohde@bundestag.de

Wahlkreisbüro Oldenburg

Postanschrift:
Dennis Rohde MdB
Huntestraße 23, 26135 Oldenburg
Telefon 0441 99 86 76 01
E-Mail: wahlkreis@dennis-rohde.de

@ www.dennisrohde.de
f facebook.com/dennis.rohde
t twitter.com/dennisrohde